

<http://www.aktion-kaminkehrer.de>



Pressemappe

Aktion Kaminkehrer[©] 2008

27. Dezember 2008

Schirmherrschaft:
Karin Stoiber und 1. Bgm. Josef Flatscher

Freilassing – Innenstadt



FREILASSING
Die Stadt bewegt!



„Aktion Kaminkehrer[©] 2008“

Benefizveranstaltung für kranke und behinderte Kinder

Samstag, 27. Dezember

in der Freilassinger Innenstadt

Eine Idee wird geboren...

Der Freilassinger Bezirkskaminkehrermeister Thaddäus "Ruaß" Mußner wollte schon immer etwas für bedürftige oder behinderte Kinder tun. Warum nicht seinen Ruf als Glücksbringer dafür einsetzen?

Der Kaminkehrer ist ja seit Jahrhunderten als Glücksbringer bekannt. Was lag da näher als eine Benefizveranstaltung zum Jahreswechsel zu veranstalten.

Gesagt - getan. Das Vorhaben nahm im Herbst 2000 erste Konturen an. In Zusammenarbeit mit der Stadt und vielen anderen Unterstützern, wurde so spontan und kurzfristig eine in dieser Form noch nicht da gewesene Benefiz-Veranstaltung zu Gunsten von vier schwerst behinderten Kindern für den letzten Samstag des Jahres organisiert.

Der Erfolg war schlicht überwältigend.

Trotz der kurzen Vorbereitungszeit konnten tausende von Freilassinger Bürgern animiert werden, für den guten Zweck zu spenden. Mit der Gewissheit, dass jede gesammelte Mark den Kindern direkt zu Gute kam. Alle Beteiligten arbeiteten ehrenamtlich und unbürokratisch am Erfolg der Sache mit.

Und ganz nebenbei: Es war ein tolles Fest, das die Freilassinger Fußgängerzone an diesem wunderschönen Wintertag erlebte.

Ermutigt durch den Erfolg der „Aktion Kaminkehrer 2000“ wurde am 28. Dezember 2002 die „Aktion Kaminkehrer 2002“ veranstaltet.

Angesichts des Erlöses der ersten Aktion Kaminkehrer wollten die Veranstalter natürlich versuchen, noch mehr Bürger in die Innenstadt zu bewegen. Dass das erste Ergebnis jedoch mit einem Traumerlös von 60000 Euro getoppt werden würde, damit rechnete keiner. Ein herzlicher Dank ergeht noch heute an alle Spender.

Nachdem dies angesichts des Zeitaufwandes eigentlich die letzte Aktion Kaminkehrer sein sollte, überlegte es sich nach einer Denkpause der Organisator „Ruaß“ Thaddäus Mußner doch noch einmal. Unter Führung von „Ruaß“ Thaddäus Mußner fand sich nun ein etwas größerer Kreis aus dem Kaminkehrerumfeld zu Unterstützung zusammen. So konnte die Organisationsstruktur unseres Handwerks, welches im Auftrag des Staates im vorbeugenden Brandschutz und im Umweltschutz tätig ist, gut genutzt werden.

Nur durch die Tatsache, dass es sich bei den Kaminkehrern um staatlich beliehene Handwerker handelt, ist es möglich, in der Gemeinschaft der Kaminkehrer den immensen Zeitaufwand den die Vorbereitungen einer Aktion Kaminkehrer 2004 in dieser Größenordnung erfordert, organisatorisch unterzubringen. Entsprechende Arbeitseinteilung bei den beteiligten Kollegen unter Mithilfe auch der betroffenen Mitarbeiter – die ja auch mit erheblicher Arbeitsmehrbelastung leben mussten, war notwendig.

Die Aktion Kaminkehrer 2004 konnte mit dem grandiosen Ergebnis von 145000 Euro abgeschlossen werden.

Es zeigt sich nicht nur an der Aktion Kaminkehrer dass sich viele der schwarzen Frauen und Männer ehrenamtlich engagieren. Traditionell sind viele der Kollegen bereits aus dem seit Jahrhunderten ureigensten Anforderungsprofil des Handwerks, dem vorbeugenden Brandschutz, in großer Anzahl in den Feuerwehren tätig. Dies zum großen Teil sogar in führenden Funktionen.

Auch diverse andere Ehrenämter werden oft aus der Selbstverständlichkeit heraus ausgeübt. Dies mag auch daran liegen, dass der Kaminkehrer das Monopol des Staates auf vorbeugenden Brandschutz und Umweltschutz mit Leben erfüllt.

Jeder Bezirkskaminkehrermeister und seine Mitarbeiter sind sich der Verantwortung darüber bewusst, Sorge dafür tragen zu müssen, dass vor Ort die Feuerungsanlagen brandsicher und sauber betrieben werden. Dadurch wird Leib und Leben der Bewohner gesichert. Ganz nebenbei handelt es sich um enorme Sachwerte die durch fehlerhafte Feuerstätten gefährdet sind.

Dabei ist es völlig unerheblich, dass es alte Feuerstätten fast nicht mehr gibt. Modernste Technik und hochwertige Materialien sind nicht von sich aus ein zuverlässiger Schutz. Erschreckende Zahlen untermauern diesen Standpunkt. 1,2 Millionen Mängel an bestehenden Feuerstätten und über 215000 Mängel an neu errichteten Feuerungsanlagen pro Jahr sprechen in Hinblick auf die Betriebs- und Brandsicherheit eine klare Sprache. An fast 250000 Gasfeuerstätten pro Jahr werden gefährliche Kohlenmonoxidkonzentrationen festgestellt, die in Verbindung mit ungünstigen Lüftungsverhältnissen durchaus auch Lebensgefahr bedeuten können. Alleine für über 330000 Gasfeuerstätten werden durch den Kaminkehrer zur Vorbeugung weiterer Gefahren, Wartungsempfehlungen an den Kunden gegeben.

Durch die regelmäßige und vor allem unabhängige Kontrolle durch den Kaminkehrer wird verhindert, dass diese Mängel zu kostenintensiven Schäden in Haus, Wohnung und Umwelt führen. Zur Erkennung von möglichen Brandgefahren und Betriebsrisiken werden durch das Kaminkehrerhandwerk mittlerweile modernste Mess- und Prüfgeräte eingesetzt.

Die Aufgaben des Kaminkehrers sind ebenso vielfältig wie technisch anspruchsvoll. Es geht darum, Brände zu verhindern, die Betriebssicherheit zu prüfen, die Umwelt zu entlasten und Kosteneinsparungen zu ermöglichen. In Deutschland hat der Staat das Kaminkehrerhandwerk aus guten Gründen als unabhängige Kontrollinstanz die frei ist von den Eigeninteressen eines freien, privaten Anbieters, eingesetzt. Die dadurch mögliche optimale Touren- und Arbeitsplanung spart überflüssige und kostenintensive Wegstrecken, die Arbeitszeit kann intensiv genutzt werden, die Kosten werden dadurch reduziert.

Der traditionelle „Kaminkehrer“ hat sich in seinem Berufsbild zu einem Sicherheits-, Umwelt- und Energie-Experten in einem, gewandelt. Vielleicht sind das alles Gründe, warum Menschen im Kaminkehrer einen Glücksbringer sehen.

„Ruaß“ Thaddäus Mußner und seine Kollegen sind es gewohnt, die oben angesprochene Verantwortung zu tragen. Deshalb ist es gelegentlich auch notwendig, unseren Kunden Mängel an ihren Feuerungsanlagen mitzuteilen und für deren Abstellung zu sorgen.

Die Begeisterung der Bevölkerung in und um Freilassing und den angrenzenden Gemeinden beweist, dass die Kaminkehrer offensichtlich einen guten Draht zu ihren Kunden aufbauen konnten. Die gelegentlich aufkeimende Kritik am Kaminkehrerhandwerk spielt hier in Freilassing keine Rolle. Auch wenn es bei der Überprüfung und Abnahme neu erstellter Öfen, Heizungen und Abgasleitungen oder auch Kamine wie auch der Verbrennungsluftversorgung bei Häusern mit Niedrigenergiehausstandard vielerlei Vorschriften gibt die zu beachten sind, vermittelt die amtliche Abnahmebescheinigung des Kaminkehrers dann doch das gute Gefühl, sich im Bereich der Feuerstätten geborgen und sicher fühlen zu können.

Zudem ist der Kaminkehrer im Bereich der häuslichen Feuerstätten auch unmittelbar zuständig für den Umweltschutz vor Ort. Bei der immer dichteren Bebauung wäre es wohl nicht mehr auszuhalten, wenn in einer Siedlung schlecht oder nicht eingestellte Brenner laufen würden. Es wäre auch nicht mehr vorstellbar, dass keiner überwacht, ob denn nicht Stoffe die für den gelben Sack oder die blaue Tonne oder aber auch für die Sondermüllentsorgung vorgesehen sind, nicht doch durch den Küchenherd entsorgt werden.

Dies alles konnte in Freilassing und Umgebung von den zuständigen Kaminkehrern offensichtlich gut an den Kunden „herangebracht“ werden. Die Aktion Kaminkehrer 2004 zeichnete sich insbesondere dadurch aus, dass mittlerweile viele Privatleute und auch Vereine mit sehr guten Ideen die Aktion unterstützten.

Trotz des großen Aufwandes bei der Organisation haben „Ruaß“ Thaddäus Mußner und seine Mit-Organisatoren beschlossen, am letzten Samstag des Jahres 2008 nochmals eine Aktion Kaminkehrer durchzuführen. Zur Aktion Kaminkehrer 2008 werden sich wieder alle schwarzen Frauen und Männer am Feuerwehrhaus von Freilassing treffen. In einem Festzug werden sie über die Münchener Strasse in die Fußgängerzone marschieren und dort von 12 Uhr bis 18 Uhr abends eine hoffentlich vom Wetter begünstigte „Aktion Kaminkehrer 2008“ durchführen. Wie immer geht der Erlös zu hundert Prozent an die ausgewählten Kinder.

Nachfolgend das Programm der Aktion Kaminkehrer 2008 und weitere Informationen insbesondere zu den ausgewählten Kindern.

Zum Jahreswechsel gibt es nunmehr zum vierten Mal die

Aktion Kaminkehrer[©] 2008

Zahlreiche Kaminkehrerkollegen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie der USA haben ihre Unterstützung bereits zugesagt.

Freuen wir uns auf ein schönes Fest in Freilassing am 27. Dezember 2008 !

Die unterstützten Kinder mit ihren Familien werden sich über unsere und Ihre Hilfe freuen.

Nachdem bereits sehr viele Kaminkehrer, Schornsteinfeger, Chämifeger und wie sie alle heißen, ihr Kommen zugesagt haben, sind bereits heute viele Zimmer in Freilassing von weit anreisenden schwarzen Frauen und Männern gebucht. Das Fest beginnt mit dem Treffen der „Schwarzen Brüder“ bereits am Freitag, 26. Dezember 2008.

Programm – Freitag, 26. Dezember 2008

„Bayerisch-irischer Abend“

19.00 Uhr

im Gasthaus Rieschen. Für die von auswärts eintreffenden Kaminkehrer, Schlotfeger, Rauchfangkehrer, Chämifeger, Chimney Sweepers. Bereits hier wird der größte Teil der schwarzen Frauen und Männer bereits in Zunftkleidung erscheinen.

Zur Unterhaltung spielen auf:

De zwoa Oanzig'n

Geboten ist Tanz, Unterhaltung und Barbetrieb. Selbstverständlich sind auch alle Freilassing/Innen gern gesehene Gäste.

Programm – Samstag, 27. Dezember 2008

Feuerwehrhaus Freilassing 09.00 Uhr

Weißwurstfrühstück mit Ankunft der Kaminkehrer, Rauchfangkehrer, Schlotfeger, Chämifeger, Schlotfeger, Spazza Camini und Chimney Sweepers am (neuen) Feuerwehrhaus in Freilassing.

Das Weißwurstfrühstück wird umrahmt von der Stadtkapelle Freilassing.

Auftritt der Rupertiwinkler Kinder- und Jugendtrachtengruppe 10.00 Uhr

Festzug - Aufstellung 10.45 Uhr

Festzug der Kaminkehrer und Rauchfangkehrer 11.00 Uhr

Mit der Stadtkapelle Freilassing und der Musikkapelle Ainring vom neuen Feuerwehrhaus über die Münchener Strasse, Lindenstrasse, Sebastianigasse in die Fußgängerzone.

Fußgängerzone 12.00 – 18.00 Uhr

Eröffnung der „Aktion Kaminkehrer 2008“ durch Roland Richter mit Vorstellung der Ehrengäste und Überleitung zu den Grußworten von 12.00 Uhr

Karin Stoiber – Schirmherrin
Josef Flatscher - Schirmherr
„Ruaß“ Thaddäus Mußner

„Rupertiwinkler Böllerschützen“ – Startschuss zum Fest 12.30 Uhr

Anschließend buntes Treiben in der Fußgängerzone bis zur Dämmerung

Musikalisches Rahmenprogramm

„Bayern-Sound“ – Bühne A (bei Uhren-Schmuck Krittian) ab 12.30 Uhr

„the life JACKS“ – Bühne B (bei Hotel Post) ab 12.30 Uhr

„Die 3 Herzensbrecher“ und „City Rats“ - Bühne C (gegenüber McPaper) ab 12.30 Uhr

wer bei den bisherigen Aktionen dabei war weiß, Stimmung ist garantiert...offizielles Ende gegen 18.00 Uhr

Programmänderungen und Programmerkänzungen sind jederzeit möglich!

Was geschieht mit den Spenden?

Die einkommenden Spenden kommen den für die Aktion Kaminkehrer 2008 benannten Kindern zu Gute.

Da alle an der Veranstaltung Beteiligten ehrenamtlich mitwirken, heißt dies, dass die Spenden zu hundert Prozent den Kindern zu Gute kommen.

Ein herzliches Dankeschön im Voraus an alle Spendern und Mitwirkenden.

Bewirtung durch:

„Lois' Bistro“

Schnaps Noppinger

„Unterrainer Crepes“

Thüringer Bratwurststand

Glühweinstand der Kaminkehrer-Schulungsstelle TS/BGL

„Gulaschkanone“ der Salzburger Kaminkehrer

Kachelofenbauer – Pizzastand

Kebab-Stand

Fischereck: Sur-, Baggerweiher-, Surheimer Fischer, „Rieschen“-Stammtisch

„Lokwelt Laufgruppe“

BRK Bereitschaft der Stadt Freilassing

Verein „Haus der Jugend“

Seniorenverein Freilassing

ESV Freilassing

Obst- und Gartenbauverein Freilassing

Freilassinger Glühweinhexen

Mandelbraterei

Internationales kulinarisches Nationenfest – das sind die Damen vom Tag der Frau

Skatergruppe Freilassing

Kinderprogramm

Kinderschminken

Pfadfinderzelt mit Kinderpunsch und Kinderwürstelgrillen

McDonalds-Glücksrad

Ponyreiten für Kinder (Zugang über Edinger Weg)

Süßigkeiten und kleine Glücksbringer

Angebot von Kaminkehrersouvenirs

Wiener Rauchfangkehrer

Ingolstädter Kaminkehrer

Firma McGreen

Agentur für Arbeit BGL in Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern der Region

Die Kinder im Jahr 2008...

Auch im Jahr 2008 kommt der gesamte Erlös der Aktion Kaminkehrer wieder mindestens fünfzehn Kindern aus der Region um Freilassing und dem Salzburger Land zu Gute, auch das behinderte Kind eines österreichischen Kollegen wird gefördert, in der Folge einige Beispiele – die Umstände aller Kinder können über

www.aktion-kaminkehrer.de

nachgelesen werden:

Julia aus Eggenburg

Julia wurde am 03.05.2004 in der 26. Schwangerschaftswoche mit 750 Gramm zu Hause alleine von ihrer Mutter geboren. Julia ist dann gleich mit der Rettung nach Zwettl in die Kinderklinik gefahren worden. Dort wurde nach einigen Tagen eine Darmverschlingung festgestellt. Julia musste sofort nach Wien in das SMZO überstellt und operiert werden. Bis auf weiteres bekam Julia eine Nasensonde. Erst am 24. Dezember 2004 kam Julia zu ihren Eltern nach Hause. Nach ein paar Monaten bekam Julia dann eine sog. pec-Sonde mit der sie heute noch leben muss.

Nach vier Jahren ist Julia nunmehr 90 cm groß und 11 kg schwer. Sie kann immer noch nicht normal essen und richtig sehen. Im Sauerstoffzelt „verbrannten“ wegen dem vielen Sauerstoff die Augen. Der Entwicklungsstand von Julia entspricht dem eines sechs Monate alten Kindes.



Cedric-Andre aus Salzburg

Mein Name ist Cedric-Andre Bejer und ich wohne mit meiner Mutter Jasmin Bejer in der Stadt Salzburg, Österreich.

Ich war Mamas Wunschkind und sie freute sich sehr auf mich.

Leider habe ich das Cornelia de Lange Syndrom, zum Glück nur eine milde Version.

Seit September 2005 besuche ich die Sonderschule und nicht wie alle wollten und dachten die Schwerstbehindertentagesstätte, das kann ich meiner Mutter danken und ihren unermüdlichen Bemühungen. Ich bin glücklich das ich „normale Kinder“ in meiner Umgebung habe, es ist schwer Freunde zu finden. Leider kann ich nur zwei Stunden in der Schule bleiben. Ich schreibe „Einser“ und „A“ und habe mich besser entwickelt wie alle vorher gesagt haben.

Ich bin 125 cm groß, und habe 26 kg, ich spreche zwei und drei Wortsätzchen und nerve meine Mutter, in dem ich mich gerne stetig wiederhole. Ich muss alles genau wissen ob, die Post und der Supermarkt geöffnet hat und vieles mehr. Meine Lieblingsfrage „und dann“ ??? Mama erklärt mir dann alles genau.

Meine Leidenschaft ist die Musik, die ich sehr liebe. Wenn ich tanze kann ich so schnell nicht mehr aufhören. Ich lache viel und habe ein sonniges Gemüt.

Ich bin hyperaktiv und bringe meine Mutti oft ins Schwitzen, Auch sonst fällt mir einiges an Schabernack ein. Ich kenne kaum Gefahren und bin sehr neugierig, was meine Mama manchmal zum Wahnsinn treibt.

Mein größter Wunsch wäre, das ich eine Ganztagesbetreuung mit gesunden Kindern bekomme und auch eine Sprach und Hippotherapie um mit meiner Mama ein annähernd normales Leben zu leben.



Nina aus Berchtesgaden

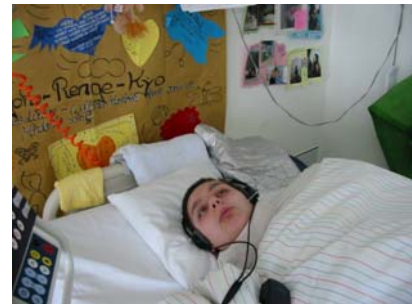
Die 17 jährige Nina lebt seit 1995 wieder bei ihrer Mutter in Berchtesgaden. Ihr Start ins Leben war bereits so dramatisch, weil sich durch die problematische Geburt 2 Monate später epileptische Anfälle einstellten, die Nina bis zu ihrem 7. Lebensmonat vollständig an ihrer Entwicklung hinderten. Durch große und mutige Bemühungen ihrer Mutter gelang es auf sanftem alternativen Weg Nina dauerhaft von den Anfällen zu befreien. Trotz der Prophezeiung der Ärzte, dass mit schweren Schädigungen im Gehirn zu rechnen wäre, entwickelte sich Nina gut. Sie musste zwar in eine Förderschule eingeschult werden, jedoch vermutlich aufgrund der massiven Entwicklungsverzögerung. Durch diese und noch weitere schwere Umstände wurde schließlich ihre Mutter sehr krank, als Nina fast 2 Jahre alt war. Das Jugendamt setzte durch, dass Nina von ihrer Mutter getrennt wurde und gab sie zu Pflegeeltern. Trotz der Genesung der Mutter und des von ihr herbeigeführten gesicherten sozialen Umfeldes, wollte man ihr das Kind nicht zurückgeben. Nur einer Verkettung glücklicher Umstände ist es zu verdanken, dass Nina im Alter von 6 Jahren, doch noch zu ihrer Mutter zurückkehren konnte.

Durch die Trennung und ihre lange Dauer stellten sich schwere Verhaltensstörungen ein, wie z. B. starke, aggressive Gewaltausbrüche, Bettnässen und Diebstähle. Aus Angst das Kind könnte aufgrund dieser Problematik doch noch für immer weggenommen werden, stand diese die erste schwere Zeit mit der so traumatisierten Tochter allein durch und schaffte es allmählich Ninas Vertrauen wieder zu gewinnen. Langsam verbesserte sich die Gesamtsymptomatik. Doch dann kam am 15.01.2005 der nächste große Schock. Beim Skifahren stürzte Nina und prallte auf Beton.

Neben einer Skalpierverschürfung und mehreren Knochenbrüchen durchtrennten sich noch 5. und 6. Halswirbel. Die Folge ist Querschnittlähmung. Das bedeutet eine dauerhafte Lähmung der Finger, Beine, Blase und Darm. Geistig hat sie keinen Schaden erlitten, was mit großem Glück in diesem Fall verbunden war, da sie außerdem eine lebensbedrohliche Hirnhautverletzung aufwies. Vor dem Unfall war die Mutter aus gesundheitlichen Gründen und der Situation alleinerziehend bei verhaltensauffälligem Kind zu sein, schuldensfrei.

Trotz Spenden muss nun noch ein behindertengerechtes Auto abbezahlt werden.

Ninas ständige Begleiter waren Tiere. Dadurch hat sie eine tiefe und innige Beziehung zu ihnen hergestellt. Bereits vor dem Unfall war ihr Berufswunsch Hundetrainer zu werden. Ob das aber nun mit ihrer Behinderung noch möglich ist weiß niemand. Ninas Herzenswunsch ist einen für sie geeigneten Hundewelpen zu bekommen und diesen so oft wie möglich bei dessen Ausbildung zum Therapiehund zu begleiten. Diese Ausbildung dauert 3 Jahre und kostet mindestens 30000 Euro.



Marlene aus Altenmarkt

Wir leben nun seit 18 Monaten mit der Diagnose „Rett-Syndrom“ und stellen fest, dass „Rett“ zur Normalität im Alltag geworden ist und wir vergessen manchmal tatsächlich, dass wir eine sehr große Lebensaufgabe mit unserer schwerst mehrfach behinderten Tochter zu bewältigen haben und auf Unterstützung von verschiedenen Seiten angewiesen sind.

Neben dem Arbeitsalltag kommt die tägliche umfangreiche Pflege in allen Bereichen des Lebens von unserer 3-jährigen Marlene und der ganze Organisationskram bezüglich der Hilfsmittel und letztlich der Anspruch, für sich selbst, als Familie und für das betroffene Kind ein ganz normales, altersgerechtes Leben zu führen.

Marlene ist mit Gen-Defekt, das sog. „Rett-Syndrom“ auf die Welt gekommen. Sie kann nicht greifen oder etwas alleine festhalten. Diese „Apraxie“ bedeutet im Alltag z.B., dass wir Marlene jede Mahlzeit anreichen und sie in allen lebenspraktischen Dingen vollständig Unterstützung durch uns erfährt. Aufgrund ihrer ausgeprägten Muskelschwäche (Hypotonie) ist sie auf einen speziellen Reha-Buggy und Therapiestuhl angewiesen, da sie nicht selbstständig sitzen, stehen oder laufen kann. Zusammen mit ihren Therapeutinnen trainiert Marlene mehrfach die Woche, und unser aller Hoffnung ist, dass sie doch noch zu Stehen und evtl. auch noch zu Laufen lernt.

Leider kann Marlene nicht allgemeinverständlich sprechen. Dies führt immer wieder auch dazu, dass selbst wir als Eltern nicht immer richtig interpretieren können, was Marlene gerade möchte und z.B. mit ihrem Weinen ausdrückt. Ist es Hunger oder Durst?, möchte sie ihre Lieblingsmusik hören?, hat sie Bauchweh? Mit unterstützter Kommunikation (z.B. durch Bildkarten, auf die sie lernt zu zeigen oder durch einen langen Blick auszuwählen) möchten wir ihr einen Weg eröffnen, mit uns und anderen Menschen eindeutiger und erfolgreicher im normalen Alltag zu kommunizieren.

Die vielen Situationen, in die man gerät bei dem Versuch, eben jenes normale Leben zu führen, entgleiten einem jedoch meist. Man scheitert schon beim dem Versuch einkaufen zu gehen, wenn die Verkäuferin meinem Kind eine Scheibe Wurst anbietet. „Ja, mag sie, aber kann sie nicht selbst essen“..., oder im Drogeriemarkt, wenn die Verkäuferin sagt: „Na, bald sind sie ja durch mit den Windeln. Dann wird das ja besser mit dem Geschleppe.“



Kajetan aus Traunstein

ICP und Tetraspastik

Kajetan ist ein aufgewecktes, lustiges Kind. Er wurde am 21.01.2004 als Frühchen geboren. Eigentlich wollte er gar nicht so schnell auf die Welt, aber sein Zwillingbruder Simon hatte es so eilig damit. Mittlerweile sind sie nun fast 3 Jahre alt.

Beide Kinder entwickelten sich in den ersten 6 Monaten als ganz normale Babys. Dann hatte man bei einer Vorsorgeuntersuchung bei Kajetan eine inkomplette Cerebral-Parese (ICP - das ist eine Hirnschädigung - wahrscheinlich als Folge der Frühgeburt) und Tetraspastik festgestellt.

Kajetan ist geistig fit und kann sprechen. Er ist sehr ehrgeizig und lebenslustig und versucht, seinem Bruder alles nachzumachen. Er kann mittlerweile im Kniestand alleine sitzen, seit einiger Zeit kann er krabbeln und mit großem Willen zieht er sich allein an Stühlen hoch. Die größte Schwierigkeit bereitet ihm jedoch das Stehen und Gehen, weil er beidseitig spastische Spitzfüße hat.



Um die Spastik zu erleichtern, würden Reittherapien oder eine Delphintherapie sehr gut helfen. Beides ist allerdings sehr teuer und auf Dauer für die Familie unbezahlbar. Mit den Spendengeldern könnten für ihn jedoch einige Reit- und andere Bewegungstherapien finanziert werden.

Ich zügle mein sonst so offenherziges Wesen, um nicht jedes Mal in einen Erklärungsnotstand zu geraten, mich rechtfertigen zu müssen und nun fest verankerte medizinische Hintergründe (siehe oben) von „Rett“ abzuspuhlen. Ich sage einfach nur „Ja“ und denke mir meinen Teil. Ich kann nicht sagen, dass ich diesen Zustand liebe. Da man aber bereits realisiert hat, dass ein ganz normales Leben sowieso eine Traumvorstellung ist, die geradezu an Langeweile grenzt, nehmen wir die Situation, so wie sie ist und machen das Beste draus – jeden Tag von neuem.

Unser Sohn Max, 5 Jahre, liebt seine Schwester sehr und er freut sich, dass sie nun auch in seinen Kindergarten gehen darf. Wir versuchen unsere Mitmenschen an Marlenes und unserer Welt teilnehmen zu lassen. Und der eine oder andere ist erstaunt, dass Marlene so ein sonniges Gemüt hat, viel lacht, aufmerksam, freundlich und verschmüsst ist. Marlene besucht viele therapeutische Einrichtungen und sie liebt eindeutig die Musiktherapie, die leider, wie auch das therapeutische Reiten (zur Stärkung schwacher Muskeln) nicht von der Krankenkasse finanziert wird. Daneben mussten wir ein großes Auto kaufen, damit ihr Rehabuggy und Therapiestuhl etc., auch noch mitgenommen werden kann.

Marlene ist jetzt für uns noch leicht zu heben und zu tragen. Aber sie wächst schnell und wird schwerer. Zukünftig wird sie auf einen Rollstuhl angewiesen sein, so dass wir das Bad entsprechend umbauen und eine Treppenlift einbauen müssen, damit wir sie im 1. Stock überhaupt weiter versorgen können.

Anna-Lena und Lisa aus Bad Aibling

Anna-Lena und Lisa kamen mit zwei völlig unterschiedlichen Behinderungen zur Welt. Bei Anna-Lena wurde bereits im Mutterleib festgestellt, dass ihr die rechte Hand und ein Teil des Unterarms fehlt - warum? - das weiß Keiner. Trotz riesigem Schock für die Eltern und schwieriger Schwangerschaft kam eine unwahrscheinlich lebensfrohe, geschickte Anna-Lena zur Welt. Sie hat seit kurzem ein Prothese (ein Jahr Kampf bei der Krankenkasse wegen der Kosten inbegriffen), auf die sie unendlich stolz ist.

Die Familie wünschte sich bald noch ein Kind, und auch der Frauenarzt sagte: „Sie werden sehen, diesmal wird alles einfacher und gut!“

Lisa kam am 22.03.2003 zur Welt. Anfangs als ganz normal entwickeltes Kind. Doch bereits bei der ersten Vorsorgeuntersuchung beim Kinderarzt stellte der einen viel zu kleinen Kopf fest und ab da begann eine lange Reihe von Untersuchungen.

Lisa hat einen, noch „unbekanntes“ Gendefekt. Sie ist mittlerweile vier Jahre alt, kann nicht gehen, nicht sprechen, kann nicht kauen, muss gefüttert werden und baut selten Kontakt zu ihren Mitmenschen auf. Lisa besucht mit ihrer Mutter einen Vormittag den PETÖ-Kindergarten in Rosenheim. Mehr wäre für sie derzeit leider noch zuviel.

Es würde den beiden unendlich gut tun verschiedene Therapien besuchen zu können. Hier gäbe es zwei Möglichkeiten, die Klangtherapie (TOMATIS) und auch eine Delfin-Therapie wäre sicherlich sehr gut.

Aber auch die ganz „einfachen“ aber unbedingt notwendigen „Werkzeuge“ zur Fortbewegung kosten schon sehr viel Geld. Wer jemals ein spezielles Reha-Buggy, ein Spezialbett und anderes gekauft hat, weiß wovon man redet. Der notwendige Umbau des Fahrrads für Anna-Lena auf Links-Betrieb ist da fast schon vernachlässigbar.

Die Aktion - Kaminkehrer 2008 wird im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten auch diesen zwei Mädchen helfen.



Elias aus Tyrlaching

Elias hat eine sehr schwere, angeborene, unheilbare Stoffwechselerkrankung, die „Mukolipidose II“.

Er ist jetzt 3 ½ Jahre alt.

Elias kam mit Klumpfüßchen und Leistenbruch zur Welt. Da dachten wir noch dagegen kann man was machen. Er war aber auch zu klein und zu leicht dafür, dass die Entbindung schon fast zwei Wochen über dem voraussichtlichen Geburtstermin lag. Die Ärzte im Krankenhaus sagten, dass Elias anders aussehe als andere Neugeborene, was wir als Eltern aber gar nicht so wahrnahmen. Außerdem wurden Unregelmäßigkeiten bei seinem Herz festgestellt.

Der Leistenbruch wurde ca. 3 Tage nach der Geburt operiert, die Klumpfüßchen wurden im Alter von ca. 3 Monaten, mit einer Durchtrennung der Achillessehne korrigiert. Danach hatte Elias einige Wochen beide Beine eingegipst, später musste er für ca. 1 Jahr Schienen tragen. Mit ca. 9 Monaten wurde bei ihm die Diagnose „Mukolipidose II“ gestellt. Wir hatten noch nie zuvor von dieser Krankheit gehört. Bei Ärzten, in Büchern, im Internet informierten wir uns darüber und da sich Elias bei fast allem die schlimmere Variante „ausgesucht“ hatte, war es sehr, sehr schwer sich damit auseinanderzusetzen, zu akzeptieren und damit leben zu können.



Die ersten 3 Jahre wollten wir keinen Kontakt zu anderen Betroffenen herstellen, obwohl es uns durch Ärzte in München angeboten wurde. Damit wären wir überfordert gewesen. Erst vor einigen Wochen haben wir erste Kontakte aufgenommen. Es gibt ja offiziell nur 11 Kinder mit „Mukolipidose II“ im deutschsprachigen Raum.

Elias ist 70 cm groß, kann nicht stehen und nicht gehen. Er spricht einige Wörter und hat vor kurzer Zeit damit angefangen 2 Wörter hintereinander, zusammenhängend zu sprechen. Zwar nicht sehr deutlich, aber wir verstehen es. In der Öffentlichkeit geht es uns ähnlich wie der Mutter von Marlene aus Altenmarkt. Man kommt immer wieder in Situationen, besonders in Geschäften, in denen man die ganze Krankheitsgeschichte von Elias erzählen müsste, um die Fragen, oder die fragenden Blicke der Mitmenschen beantworten zu können.

Da Elias keinen Herzenswunsch äußern kann, dachten wir, dass wir die Unterstützung der Aktion Kaminkehrer verwenden, für etwas das Elias und uns den Alltag erleichtern würde, wie ein für ihn angepasster Therapiestuhl, oder NF - Walker, oder ähnliches.

Sebastian aus Saaldorf

Sebastian ist im März sechs Jahre alt geworden. Er hat von Geburt an beidseitig Aderhaut, Netzhaut und Iriskolombome. Das heißt, dass Sebastian nur ca. 10 % Sehkraft hat. Er hat noch einen Bruder mit neun und eine Schwester mit sieben Jahren. Im September kommt Sebastian in Saaldorf in die Grundschule. Für die Schulzeit und für die Hausaufgaben braucht er dann ein Lesegerät. Bei der Anschaffung dieses Lesegerätes will die Aktion Kaminkehrer Sebastian unterstützen.



Jasmina aus Freilassing

Jasmina ist ein lebenslustiges, aufgewecktes kleines Mädchen. Sie ist 3 Jahre alt. Bei der Geburt erlitt sie einen Sauerstoffmangel. Durch den Sauerstoffmangel hat Sie eine Tetraspastik und Sprachstörung. Sie ist geistig hellwach, kommuniziert viel über die Augen und Mimik, lautiert einige Worte wie Papa, Mama, Ja, Heie.

Trotz ihres Handicaps (nicht allein sitzen, stehen, laufen) ist Sie ein ehrgeiziges, bewegungsfreudiges Kind. Sie kann etwas robben, fährt gerne auf Papas selbstgebautes Bauchliegerrollbrett, steht gerne in der Stehschale und liebt es mit Ihren Freunden zu spielen.

In diesem Jahr durfte Sie einen Rolli testen, mit dem Sie viel Freude / Spaß hatte und auch einige kleine Meter alleine fuhr. Sie war richtig stolz gewesen, dass sie es schaffte den Rolli selbstständig zu fahren. Der Rolli weckte in Ihr das Gefühl von mehr Freiheit in ihren Fortbewegungen.



Vielleicht können wir Ihren Wunsch, nach einem Rolli etwas näherkommen.

Wir möchten es Jasmina ermöglichen eine Reittherapie anzufangen, da Sie sehr positiv auf Kur von der Hippotherapie angetan war. Zudem beobachteten wir, dass ihre Beine nach der Therapie sehr weich und locker waren. Da diese Therapiestunden aber sehr kostenintensiv sind, ist es für uns als Familie auf Dauer unbezahlbar und regelmäßig nicht durchführbar. Mit der Hilfe von der Spendenaktion - Kaminkehrer 2008 könnten wir Ihr diese Reittherapie bieten.

Rückschau auf die Aktion Kaminkehrer 2000, 2002 und 2004

Eine Rückschau auf die Aktion Kaminkehrer der Jahre 2000, 2002 und 2004 finden Sie unter:

www.aktion-kaminkehrer.de

direkt auf der Startseite...

Kinderbriefe..., ohne Worte...

Stuttgart, 18.7.2009

Lieber Herr Hüfner,

Vielen herzlichen Dank für Ihre Hilfe. Meine Geschwister, meine Mama und ich freuen uns schon sehr auf den Ausläub. Und ich kann Palmen, Strand und das Meer sehen. Wenn alles so weiter läuft wie bisher, erlauben die Ärzte die Reise bereits im November, wenn Ferien sind.

Tränen im Regenbogen



Vielen Dank,
Ihre Helena



Lieber Herr Hüfner,

wir wünschen Ihnen ein schönes
Weihnachtsfest und einen guten
Rutsch ins neue Jahr.

Jasmin hat im Juli ihre erste
Schieneversorgung bekommen, damit
kann sie jetzt alleine stehen und vielleicht
auch einmal ein paar Schritte gehen.
Diese Schiene darf sie 1-2 Stunden am
Tag anhaben, da es sonst zu Druckstellen
kommen würde. Sie ist immer so fröhlich
und ich hoffe, das ändert sich nie.

Wir wünschen Ihnen noch alles gute
fürs neue Jahr!

Mit freundlichen Grüßen

Andrea u. Jasmin

Alexander ist seit der 1. Kl. Volksschule integriert und besucht derzeit die 4. Kl. der Hauptschule Bärmoos. Da er dort sehr liebevoll aufgenommen ist, geht er mit großer Begeisterung in die Schule. Alexander leidet an Athetose mit Spastizität und ist rund um die Uhr zu betreuen. Er sitzt im Rollstuhl und kann weder sprechen noch selbständig essen.

Große Freude hat Alexander beim Reiten und Radfahren, wodurch gleichzeitig eine therapeutische Wirkung erzielt wird.

Alexanders Vater, Wolfgang wartet als Dialysepatient (4x wöchentlich) auf eine Spenderniere und ist dadurch arbeitsunfähig.




 lichen
 Dank
 Helena

Lieber Rudi,
 Vielen Dank für
 Ihren Einsatz und
 Ihre Hilfe, durch
 die ich heute wieder
 ein frohliches
 Weihnachtstest mit
 meiner Familie
 feiern kann. VIELE
 LIEBE GRÜSSE
 Trotz Weihnachten
 Helena + Familie

Die Region...

Stadt Freilassing – frei, offen, gelassen

Die junge Stadt Freilassing liegt malerisch in einer der schönsten Landschaften Oberbayerns, in unmittelbarer Nachbarschaft zur Mozartstadt Salzburg.

Durch seine zentrale Lage ist Freilassing der ideale Ausgangspunkt für vielerlei Unternehmungen; ob zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Auto oder mit der Bahn - in kürzester Zeit erreichen Sie die umliegenden Berge mit ihren hervorragenden Skigebieten und zahlreiche Seen, die Kultur- und Messestadt Salzburg und den 18-Loch-Meisterschaftsplatz in Weng.

Zahlreiche Radwege führen, auch entlang von Saalach und Salzach, in die Stadt der Begegnung und des Handels. Biergärten unter Kastanien, Cafes im Zentrum und gepflegte Restaurants laden mit bayerischen Schmankerln zum Rasten ein. Frisch gestärkt sollten Sie anschließend einen gemütlichen Einkaufsbummel in der Freilassing-Fußgängerzone mit Blick auf das Untersbergpanorama genießen.

Sporteinrichtungen (Tennis, Squash, Badminton, Fitness), der Erholungspark Badylon mit Hallenbad, Sauna und Solarium sowie das Freibad mit weitläufigen Liegewiesen runden das Angebot ab.

Die Geschichte der Stadt reicht weit zurück. Archäologische Funde aus der Römerzeit und frühchristliche Reihengräber der Bajuwaren belegen dies. Im 8./9. Jh. befand sich im heutigen Stadtteil Salzburghofen eine karolingische Kaiserpfalz. Der Name „Frilaz“ wird 1125 das erste Mal erwähnt.

Mit dem Bau der Eisenbahnlinien im 19. Jahrhundert startete Freilassing in die Moderne. Wirtschaftliche Aufschwung und eine lebendige Entwicklung stehen für die junge Stadt am Alpenrand.

Freilassing Spendenkonten...

Für die "Aktion Kaminkehrer 2008" wurden über die Stadt Freilassing folgende Spendenkonten eingerichtet.

Spendenkonten bei der Stadt Freilassing

Sparkasse BGL

Bankleitzahl: 710 500 00
Konto-Nr.: 100024

IBAN-Nr.: DE56710500000000100024
Bic-Code: BYLADEM1BGL

Volksbank Raiffeisenbank Berchtesgadener Land eG

Bankleitzahl: 710 900 00
Konto-Nr.: 2704838

IBAN-Nr.: DE24710900000002704838
Bic-Code: GENODEF1BGL

Verwendungszweck

Um die Spenden zuordnen zu können, ist es dringend notwendig, als Verwendungszweck folgenden Text auf dem Überweisungsträger einzutragen:

Aktion Kaminkehrer 2008

Bei Angabe der vollständigen Adresse wird von der Stadt Freilassing automatisch eine steuerlich absetzbare Spendenquittung ausgestellt und zugesandt.

Aktuelle Informationen...

Unter der Internetadresse

<http://www.aktion-kaminkehrer.de>

sind jederzeit die umfassenden wie auch aktuellen Info's zur „Aktion Kaminkehrer 2008“ abrufbar.

Ansprechpartner:

Thaddäus Mußner
Tel.: 0049 (8654) 66283
Handy: 0049 (171) 7104204
TMKamin@t-online.de

Wolfgang Wagner
Tel.: 0049 (8654) 494850
Handy: 0049 (171) 1985420
WWKamin@t-online.de